

マティアス・ペルトの日記に見られるウィーンの音楽事情  
(1803年～1811年) 続

Musikleben in Wien, 1803-1811  
Auszüge aus den Tagebüchern des Mathias Perth, zweiter Teil

ジェラルド・グローマー  
Gerald GROEMER

# マティアス・ペルトの日記に見られるウィーンの音楽事情 (1803年～1811年) 続

Musikleben in Wien, 1803-1811  
Auszüge aus den Tagebüchern des Mathias Perth, zweiter Teil

ジェラルド・グローマー  
Gerald GROEMER

## 要旨

本稿(続編)はマティアス・ペルトが著した日記より1809年10月2日から1811年12月28日までのウィーンにおける音楽演奏に関わる項目を抜粋、注釈している。詳細は前編の要旨参照。この時期の日記には、舞踏会に使用された有名な「アポロ・サール」、フランス占領軍のウィーンからの撤退、「パンメロディコン」という新楽器の登場、『魔笛』など様々な歌劇の上演、視覚障害者のピアニストとピアノ教師であったマリア・テレシア・フォン・パラディース主催の弟子たちによるコンサートのプログラムなど、様々な興味深い演奏、音楽作品、音楽演奏に関する項目が含まれている。

**1809/10/2 (Montag), XXI:119-120.** Abends begab ich mich auf den Burgplatz, wo von 6 bis 7 Uhr die Nassauische Musickbande spielt. Um 7 Uhr geht von diesem Platze der Zapfenstreich durch die vornehmsten Strassen der Stadt aus. Am Michaelsplatze theilen sich die Spielleute. Ohngefähr 10 Tromler nehmen ihren Weg durch die Herrngasse über die Freyung, Hof, Judenplatz etc. 10 andere über den Josephsplatz, Spitalsplatz, Kärntnerstrasse, Stephansplatz, rothe Thurmstrasse etc, die Harmoniemusick zieht über den Kohlmarkt, am Eingange des Grabens trent sie sich von den Waldhornisten und übrigen Trommlern, und zieht über den Graben, Stockameisen, Singer-Riemerstrasse etc, die Waldhornisten und Tromler aber nehmen ihren Weg durch die Tuchlauben, Hohe Markt, Lugeck, Obere Bäckerstrasse, Universitätsplatz, Schullgasse, Dominikanerplatz, etc. etc.

**1809/10/3 (Dienstag), XXI:122-123.** Abends begab ich mich in das Theater an der Wien, es wurde gegeben: Der lustige Schuster,<sup>1</sup> eine komische Oper in 2 Acten nach dem Italienischen von Stegmayer. Die Musick von dem H: Kapellmeister Pär. Obwohl diese Oper nicht nach dem gegenwärtigen Geschmacke geschrieben ist, so findet sie doch Beyfall der schönen Musick und der guten Darstellung wegen. Wie schön sangen nicht Hr Kainz als Gutsherr und unsere vortreffliche Dem: Buchwieser, die eine eben so vollkommene Schauspielerin als Sängerin ist, und in jeder Rolle beliebter wird. Unser verdienstvoller Hr Meier spielte mit Wahrheit und Natur den Schuster, auch Madame Pedrillo als sein Weib gab ihre Rolle gut. Hr Gott dank als des Gutsherrn Freund sang schön, spielte aber mittelmässig, welches auch bey H: Weinkopf, der den Pilger spielte, der Fall war.

**1809/10/4 (Mittwoch), XXI:123.** Hr Wolfssohn, Inhaber unseres schönen Apollosalls, von dem ich in den frühern Blättern meines Tagebuches öfters Erwähnung machte, kündigte heute an, daß er künftigen Sontag nach dem Wunsche der hier anwesenden fremden Gäste daselbst großen öffentlichen Ball a 5f: pr Person geben werde.

**1809/10/6 (Donnerstag), XXI:125.** Hr Wolfssohn Inhaber des Apollosaals erließ heute eine Kundmachung, daß der Sontags bestimmte Ball eingetretene Hindernisse wegen nicht statt haben kann. Die Ursache war: da in diesem Erlustigungsorte vor Kurzem noch ein Spital, und daher die Ausdünstung sehr stark war, so könnte dieser Unstand auf die daselbst sich in Menge versammelnden Menschen einen bösen Einfluß haben, und schädliche Folgen nach sich ziehen. Dieser Ball wurde daher auf Befehl des General Gouverneurs auf weiters hinaus verschoben.

**1809/10/8 (Sonntag), XXI:126.** Ich habe es mir nun zum Gesetz gemacht, jeden Sonn- und Feiertag zum Hochamte in der Burgpfarrkirche beyzuwohnen, welche stets so feyerlich gehalten wird. Die Musick ist gewöhnlich von unseren berühmtesten Kapellmeistern, Salieri etc und wird von der Hofkapelle ausgeführt. Hr Weinmüller, [Joseph] Simoni, [Ignaz] Schuster singen gewöhnlich die Hauptstimen.

**1809/10/9 (Montag), XXI:127.** Abends mit Frau von Obermayer, den Fraylein und H: v: Forstner in das Kärntnerthortheater in eine Loge, wo die italiänische Oper mit Pärs Musick, Griselda gegeben wurde. Ich verstand nicht viel von der Handlung, da ich nie italienisch lernte, die Musick hingegen gewährte mir einen angenehmen Genuß, auch wurde nicht so viel gut gespielt als schön gesungen. Alles Lob in Hinsicht des Gesanges verdienen Dem: Fischer als Griselda, und die Hrn [Julius] Radichi, Verri und Saal.

Heute Früh wurde unser berühmte Mälzel zu Schönbrun mit seinen mechanischen Kunstwerken dem Kaiser Napoleon auf dessen Verlangen vorgestellt. Der Monarch besah und prüfte alles genau, und ließ ihm daß als ein Geschenk bey dem Großmarschall des Pallastes, [Géraud Christophe Michel] Duroc, Herzog von Friaul 125 Napoleonsdor anweisen.

**1809/10/22 (Sonntag), XXI:149-150.** Abends begab ich mich in das k: k: priv: Theater an der Wien, es wurde daselbst Mozarts große Oper: Die Hochzeit des Figaro gegeben, die mir einen herrlichen Genuß gab. Wie schön sangen nicht Hr Kainz als Graf und Dem: Milder als Gräfin. Überaus schön aber gab unsere liebe Dem: Buchwieser uns das Kammermädchen, sie ist eine vortreffliche Sängerin und zugleich vollkommene Schauspielerin, die jede ihrer Rollen, heroische und komische mit tiefen Studium giebt. Hr Weinmüller als Figaro bedarf keiner Erwähnung, sein reiner Baß, sein schön natürliches Spiel in jeder Rolle haben ihm längst die Achtung des Publikums erworben. Mad: Pedrillo als Page Cherubin spielte so ziemlich, sang aber schlecht, es scheint daß sie gern Maßrollen wählt, um uns ihre schönen Schenkel und übrigen wohlgebildeten Körperbau sehen zu lassen, um sich dadurch einigen Beyfall zu erwerben, der ihrem Spiele nur karg zufließt. Heute gab Herr Wolfsohn in seinem Apollosal großen öffentlichen Ball.

**1809/10/23 (Montag), XXI:150.** Der große Ball im Apollosal, auf dem sich bey 7000 Menschen, natürlich meistens Franzosen befanden, soll in der größten Ordnung und Ruhe abgehalten worden seyn. Die fremden Offiziere gestanden einstimmig, daß sie schon ziemlich in Europa herumgekommen wären, aber so etwas schönes und vollkommenes noch nie gesehen hätten. Wie glänzend mag so ein Ball erst seyn, sagte heute ein Offizier, wen er durch die Herrschaften in ihren Ballkleidern verherrlicht wird, die jetzt abwesend sind.

**1809/10/28 (Samstag), XXI:158.** Nach dem Wunsche aller hier anwesenden H: französ: Generäle, Offiziers und Beamten wird Hr Wolfsohn morgen noch einen Ball in seinem Apollosal geben. Vorigen Sontag nahm er 40,000f ein.

**1809/11/5 (Sonntag), XXI:182.** Abends begab ich mich in das Theater an der Wien, es wurde gegeben: Die Komödie ohne Theater, eine Oper in 2 Akten nach dem Italienischen frey von Stegmayer. Musick von Pär. Ein elenderes Geschmirre kann es nicht mehr geben, die schon so oft aufgewärmten Späße, die uns H. Stegmayer in diesem Producte aufischt, erregen Ekel, und man würde am Ende des Spektackels dasselbe ausgepiffen haben, wenn man aus Rücksicht für die vortreffliche Musick sich nicht mit Zischen begnügt hätte. Mich dauert nur H. Meier, der als Chrystoph Merkel so schön spielte, und uns den alten, verliebten, eufersüchtigen Gecken so lebhaft mahlte und so richtig darstelle. Alle übrigen Akteurs verdienen keiner Erwähnung. Hätte man dieser schönen vortrefflich gelungenen Musick nicht einen anderen Text unterlegen können?

**1809/11/15 (Mittwoch), XXI:187.** Abends wurde im k: k: Hoftheater nächst der Burg Haidens Schöpfung zum Vortheile der allgemeinen Wohlthätigkeitsanstalten gegeben.

**1809/11/16 (Donnerstag), XXI:187.** Im Apollosal wurde für dieß Jahr zu Ehren unserer vielgeliebten

fremden Herrn Gäste heute der letzte große Ball gegeben, deñ Sontags hoffen wir von ihnen befreyet zu werden.

**1809/11/21 (Dienstag), XXI:192.** Sonderbar kam es mir vor, als ich heute Morgens meine Wohnung verließ, und auf die Strasse kañ, ein Zeitraum von 6 Monathen hat mich an das lärmende, geräuschvolle Gepolter gewohnt, es gab täglich neue Auftritte, auf den Strassen mußte man sich mühsam durchdrängen durch die Menge Militär die überall wiñelte, Abends weñ man sich zu Bette legte, tönte noch der Schall der Tromeln und kriegerischer Musick ins Ohr, und Früh, weñ man erwachte, vernahm man die nähmlichen Töne. Heute ist es ganz anders, Ruhe und Stille herrscht auf allen Strassen, bequem kann man seinen Weg dahinwandeln, ohne gehindert zu werden, selbst das Gerassel der Wägen, an dem das Ohr der Eingeborenen stets gewohnt ist, ist uns nun fremd, da die meisten Herrschaften noch in Hungarn und Böhmen sich befinden, und erst mit künftigen Monathe wieder in ihre Palläste zurückkehren werden.

**1809/11/27 (Montag) XXI:198-199.** Mittags erhielt ich heute bey Hr von Patuzzi die unvermuthete Nachricht, daß heute Nachmittags 4 Uhr unser Kaiser nach Wien zurückkoñen werde, welche Nachricht aber auch bald durch eine gedruckte Kundmachung des Hr Hofkoñmissärs bestätigt wurde.[...] Viele Musickbanden durchzogen die Stadt, von vielen Fenstern wurde Geld in Menge unter das Volk ausgeworfen, und allgemeine Freude herrschte inner Wiens Mauern.

**1809/12/18 (Montag), XXI:228.** Heute hatte unsere vortrefliche Hofsängerin, Madame Campi, eine freye Einnahme im Theater an der Wien, wo Mozarts große Oper Don Juan gegeben wurde.

**1809/12, Merkwürdigkeiten, XXI:232, Paris.** Der berühmte Komponistur [Nicolas] Daleyrac, Mitglied der Ehrenlegion ist gestern [1809/11/26] hier [in Paris] gestorben.

**1810/1/4 (Donnerstag), XXI:247, Brief an Aloys Pfanhauser.** Hier in Wien fängt es nun an, wieder recht lustig zu werden, überall ist Musick, überall wird getanzt, und man hat die Franzosen vergessen.

**1810/1/18 (Donnerstag), XXI:263.** Abends begab ich mich mit der Frau von Obermayer, dero beyden Fraylein Töchtern und Hr von Stolleger auf den Ball ins Hotel zum römischen Kaiser und unterhielt mich bis 4 Uhr Früh daselbst ganz gut. Der Sall ist sehr geschmackvoll möblirt und beleuchtet, und die angränzenden Speisezim̄er sind mit allen Bequemlichkeiten versehen.

**1810/1/28 (Sonntag), XXI:268.** Abends zu Herrn von Hye,<sup>2</sup> wo ich schon eine schöne, ansehnliche Gesellschaft versam̄elt fand. Der Ball eröffnete sich mit einer Parodie, die ich nach Kotzebue bearbeitete, und welche den Namen „Kleopatra“ führte, der aber ein Prolog vorging, von mir declamirt. Die Musick hiezu (deñ die ganze Parodie wurde mit Musick begleitet), hatte Hr v Hye komponirt, und vorzüglich gut gelang ihm die Overtüre und ein Marsch, die Arien und Duette waren aus bekañten Singspielen gewählt.

Fraylein Adelheid von Hartmann, ein gebildetes liebenswürdiges Mädchen von 19 oder 20 Jahren spielte die Rolle der Kleopatra recht gut, nur wurde von der ganzen Gesellschaft bedauert, daß sie vermög einer ihr vor einigen Tagen zugestossenen Heiserkeit nicht singen konnte, da sie doch eine so angenehme Stiñe hat. Welchen Beyfall hätte sie z: B: nicht durch die beliebte Arie der Tomeoni aus der Molinara erhalten,<sup>3</sup> die sie bey den Proben so schön sang.

Ich spielte die Rolle des Triumvir Antonius mit allgemeinem Beyfall, so wie auch Hr von Mödlayl als Caesarion, Sohn der Kleopatra und Hr v. Schilling als Gallus, Abgesandter des Caesar Augustus, gefielen. Die Musick unter der Direction des Hr v Hye wurde vortreflich aufgeführt. Die Kostüme erhielten wir größtentheils aus dem Nationalhoftheater, welche dergestalt gewählt waren: Kleopatra, in einem rothen mit weichen Blumen besetzten Reifrocke, eine Uhr an der Seite, hohe Frisur, mit Krone und Szepter. Antonius, altmoderne Frisur, Haarbeutel dreyeckigter Hut und kleine Feder nebst Kokarde, Schnurbart, kurzen modernen Frack, gelben Spenser, derley Pantalon und Komaschen nebst einem Stahldegen. Caesarion, Matrosenkleidung mit einem Kinderbunde.

Gallus, römische Toga, großen Schnur- und Backenbart nebst modernen dreyeckigten Hut.

Lärmender Beyfall erhielt diese Parodie, und wiederhohltes Klatschen erschallte am Ende derselben.

**1810/2/24 (Samstag), XXI:292.** Abends begab ich mich [...] ins Theater an der Wien, wo die Fortsetzung des musikalischen Quodlibets Rochus Pumpernickl, unter dem Titel: Die Familie Pumpernickl gegeben wurde. So viel Beyfall sich Hr Stegmayer durch den 1<sup>ten</sup> Theil erwarb, so schlecht gelang ihm dieses, und wurde nicht mit dem geringsten Beyfall aufgenommen, obwohl es dabey Spektakel genug gab.

**1810/2/25 (Sonntag), XXI:294-295.** Abends mit Frau von Obermayer und ihren beyden Fraylein Töchtern nebst Herrn von Stolleger nach dem Apollosall gefahren. Es ist wahr, der erste Anblick überrascht, weñ man auf die prächtige Terasse tritt und von selber in den mit lebenden Bäumen und Blumen geschmückten Garten hinablickt, der sich mit einer Grotte endet, auf der sich der Tempel des Apollo befindet. Alle Erwartung aber übertrifft der hinter dieser Grotte angebrachte, ich möchte sagen, verschwenderisch decorirte Speisesall. Wir blieben daselbst bis 4 Uhr Morgens und unterhielten uns ziemlich gut, wo wir dan nach der Stadt zurückfuhren, und noch eine kleine Weile auf dem eleganten Stadhaussall zur Mehlgrube zubrachten.

**1810/3/9 (Freitag), XXI:320.** Abends ward in dem k: k: priv. Theater an der Wien die große Oper: Iphigenie in Tauris, mit Glucks unsterblicher Musick vortreflich aufgeführt. Der Saal war eigends erleuchtet, und die Loge Ihrer Majestätten reich decorirt. Eine beleuchtete Allee von Orange-Bäumen führte von dem Portale des Hauses zu der Treppe in die Logen. Der Allerhöchste Hof, mit dem frazös: Großbothschafter, dem Hofstaat etc: wohnte der Vorstellung bey, zu welcher die Eigenthümer dieses Theaters eine bestimmte Anzahl von Billeten an den Hof, den Adel, die Staatsbeamten, und andere Personen aus den gebildeten Ständen ausgetheilt hatten.

**1810/3/11 (Sonntag), XXI:329.** Stellvertreterhochzeit zwischen Erzherzogin Marie Louise und Kaiser Napoléon (vertreten durch Erzherzog Karl). Die kleinen Erzherzoge und Erzherzoginien sahen der Ceremonientafel von einem besonderen Platze der Gallerie zu. Mit dem Beginne der Tafel fing die Vocal- und Instrumentalmusick an, und dauerte bis zum Ende derselben. Nach geendigter Tafel verrichtete der Weihbischof in der Stille des Dankgebet, nach welchem die Allerhöchsten Herrschaften nebst dem Großbothschafter wieder unter Trompeten- und Paukenschalle aus dem Saale nach der Retraite sich verfügten und en Familie speisten.

In allen Theater der Stadt und Vorstädte war freyer Eintritt.

**1810/4/9 (Montag), XXI:362.** Unsere vortrefliche Hofballettänzerin Mad: De Caro Traitschke hatte heute im Kärtnerthortheater eine freye Einnahme wo gegeben wurde: Das eigensinige Landmädchen,<sup>4</sup> ein Divertissement zum erstenmahl, dan das beliebte kleine Lustspiel Der Buchstabe,<sup>5</sup> und endlich das große heroische Ballet: Die Zerstörung von Herculanium.<sup>6</sup>

**1810/4/14 (Samstag), XXI:364.** Am nähmlichen Tage [4/10] Abends um 6 Uhr war in dem neuen Saale bey Hofe ein großes Oratorium: Die vier letzten Dinge, in 3 Abtheilungen vom Hoftheatersekretär Sonleithner verfaßt, und vom Vize-Hofkapellmeister [Joseph Leopold] Eybler in Musick gesetzt, ausgeführt. Der Saal war eigends dazu mit Tribunen versehen und gehörig decorirt, und die Beleuchtung desselben, sowie des ganzen Appartements dem hohen Zwecke sehr angemessen. S<sup>c</sup> Maitt der Kaiser, die allerhöchsten Herrschaften und der appartementmässige Adel wohnte dieser Musick bey, die der Erwartung aller Kenner vollkomißen entsprach.

**1810/4/15 (Sonntag), XXI:365.** Im Hoftheater nächst der Burg wurde heute von der musikalischen Societät zum Vortheile ihrer Wittwen und Waisen das große Oratorium: Die 4 letzten Dinge, aufgeführt. Die Hauptstimmen hatten die Hofkapellsänger Simoni und Weinmüller, dan Hr Gott dank und Mlle Fischer übernommen. Hr Eybler leitet das Ganze.

**1810/4/25 (Mittwoch), XXI:372, Brief an Aloys Pfanhauser.** In den ersten Tagen der Charwoche wurde im Hoftheater nächst der Burg zum Vortheile der musikal: Wittwen und Waisen zum ersten mahl ein großes

Oratorium öffentlich aufgeführt: Die 4 letzten Dinge. Poesie von [Joseph] Sonleitner, Musick von Eybler, k: k: Hofkapellmeister. Die Hauptstimmen hatten Hr Simoni, Hr Weinmüller, k: k: Hofkapellsänger und wegen Unpäßlichkeit der Mlle Milder, Mlle Fischer übernommen.[...] Freytag hat Dem: Milder im Kärntnerthortheater eine freye Einnahme in der italienischen Oper: Algeste, mit Glucks Musick.<sup>7</sup>

**1810/5/1 (Dienstag), XXII:25.** Heute Morgens war im k: k: Augartensaale das erste Frühlings Konzert zum Vortheil eines gewissen Asperger, Schüler des Hrn Klement, Musickdirektors im k: k: priv: Theater an der Wien.

**1810/5/11 (Freitag), XXII:36-37.** Abends begab ich mich in das Theater an der Wien, wo gegeben wurde: Rosamunde, eine große heroische Oper in 3 Akten nach dem Französ: die Musick von [Henri-Montan] Berton. Die Partie ist keinerdings als vortreflich anzusehen, doch verdient die kraftvolle Musick so wie das ausserordentlich geschickte Orchester dieses Theaters allen Beyfall, das diese künstliche und so schwere Musick so prächtig ausführte. Die Decorationen waren pompös, das Kostüme aber wirklich einzig, so wie das Spiel und der Gesang sehr schön ausgeführt wurden, vorzüglich meisterhaft gelungen waren die Chöre.

**1810/5/23 (Mittwoch), XXII:40.** Abends begab ich mich in das Theater an der Wien, woselbst ein historisches Drama in 3 Akten: Saul, König in Israel, gegeben wurde.<sup>8</sup> Es gewährte mir einen angenehmen Genuß. Der Dialog war fließend, die Darstellung im Ganzen genömen gut, die Decorationen und Kleidungen alle neu und prächtig. Vorzügliche Wirkung machten die mit dem Schauspieler verflochtenen Tänze und Prachtaufzüge, doch alles übertraf die Erscheinung des Propheten Samuel im 3<sup>ten</sup> Akte. Die Musick von H: Kapellmeister Seyfried ist vorzüglich gut gelungen. In Hinsicht des Spiels zeichneten sich unser braver Witter als Saul, und Hr Klingmañ als David aus. Mit Hrn [Friedrich Heinrich] Demër d: j: als Jonathas, und Hrn Schmidtmañ als Abner war man nicht ganz zufrieden. Vergnügt verließ übrigens jeder Zuseher das Haus.

**1810/5/25 (Freitag), XXII:44, Brief an Aloys Pfanhauser.** Im Augarten sind nun jeden Sonntag und Donnerstag Früh um 8½ Uhr Morgenkonzerte von hiesigen oder fremden Künstlern. Künftigen Sonntag wird sich Hr. [Franz] Leppich und [Conradin] Kreutzer mit dem neu erfundenen Panmelodicon produzieren.

**1810/6/4 (Montag), XXII:62.** Im k: k: Kärntnerthortheater wurde heute zum ersten mahl ein Divertissement von Hrn [Louis] Henry: Die Opferfeyer, dargestellt.<sup>9</sup> Hr Henry, Mitglied der großen musikalischen Gesellschaft in Paris und Mad: Querian tratten in selben als Gäste auf.

**1810/6/7 (Donnerstag), XXII:63-64.** Heute Früh spielte Hr. [Conradin] Kreutzer zum letzten mahle im Augartensaale vor einer zahlreichen Versammlung auf dem von Hrn Leppich neu erfundenen Panmelodicon. Die reinen, sanften, schmelzenden Töne dieses Instruments welches mehrere blasende Instrumente auf die angenehmste Art nachahmt und so vollstimig, als die Orgel ist, der siñreiche und äusserst einfache Bau desselben, und sein gefälliges Äusserliches erregten Bewunderung und Vergnügen; das seelenvolle Spiel des H. Kreutzer aber entsprach vollkömen dem eigenthümlichen Character des Panmelodicons. Dieses in seiner Art einzigartiges Instrument wird in der Geschichte der Musick Epoche machen. Man muß es gehört haben, um sich von seinen schmelzenden Silbertönen einen Begriff machen zu können. Bewundert man den H: Leppich als Erfinder, so erstaunt man nicht weniger über die harmoniereichen Melodien, die Hr Kreutzer demselben zu entlocken weiß. Beyde Künstler reisen nun über München, Ulm nach Luzern, dem Geburtsorte des H. Kreutzer.<sup>10</sup>

**1810/6/13 (Mittwoch), XXII:67.** Im Hoftheater nächst dem Kärntnerthor wurde heute zum Vortheile des Hofkapellmeisters Jos: Waigl zum ersten mahl gegeben: Der Einsiedler auf den Alpen, eine Oper in 1 Akte von Traitschke, Musick von Waigl. Dañ folgte das komische und sehr beliebte Ballet: Das eigensñige Landmädchen, in dem Hr Henry und Mad: Querian aus Gefälligkeit für H. Waigl tanzten.

**1810/6/19 (Dienstag):XXII:70.** Abends [...] in das Theater an der Wien, in die große Oper: Semiramis, wo uns Mad: Milder als Semiramis durch ihren schönen Gesang so sehr entzückt. Künftige Woche wird sie mit

Erlaubniß der Direction auf 6 Wochen eine Reise nach Frankfurt und Stuttgart machen, wohin sie zu Gastrollen unter sehr vortheilhaften Bedingungen beruffen wurde.

**1810/6/20 (Mittwoch):XXII:71.** Im Kärntnerthortheater wurde heute zum ersten mahl ein pantomimisches Ballet von H. Henry: Atala, oder: Die Wilden von Florenz gegeben.

**1810/6/22 (Freitag), XXII:74.** Im Theater in der Leopoldstadt wurde heute zum ersten mahl gegeben: Die schwarze Burg im Schlangenthall oder der Höllenhammer, eine romantisch-komische Oper in 2 Akten, verfaßt und in Musick gesetzt von Karl Schikaneder, Mitglied des Brünner Theaters.<sup>11</sup>

**1810/6/28 (Donnerstag), XXII:78.** Heute [wurde] im Theater an der Wien zum ersten mahle die beyden Generäle eine komische Oper in 3 Akten nach dem Französ: von Seyfried, Musick von [Charles-Simon] Catel, gegeben.

**1810/7/8 (Sonntag), XXII:98-99, Brief an Aloys Pfanhauser.** Auch hätte verflössenen Donnerstag im Augartensaale ein großes Volksfest abgehalten werden sollen, welches darin bestanden hätte: Um 5 Uhr Abends wäre der Garten eröffnet worden, wo sogleich an mehreren Orten Harmonie- und türkische Musick ertönt hätte, an einem Orte des Gartens hätte sich eine Gesellschaft von Seiltänzern produziert, an einem anderen Pulizinel: Spiel. Abends hätte Hr [Kaspar] Stuver ein Feuerwerk abgebrañt, und der ganze Garten und die Nebengebäude wären beleuchtet worden, wo so daß der Ball sich eröffnet hätte, dem jedoch ein großes Konzert und mehrere Tableaux aus den beliebtesten Opern und Schauspielen von Hofballettänzern dargestellt, vorgegangen wären; allein die eingetroffenen schlechte Witterung verschob dieses Fest auf ein andermahl.<sup>12</sup>

**1810/7/12 (Donnerstag), XXII:101.** Im Theater an der Wien wurde heute zum erstenmahl: Wilhelm Tell, ein großes pantomimisches Ballet in 4 Akten von Hrn Henry gegeben, Musick von Hrn Kapellmeistern Waigl und Gyrowetz.<sup>13</sup>

**1810/7/15, XXII:133, Nachrichten aus Mößkirch.** Der berühmte Tonkünstler Hr Kreutzer, gab hier, als in seinem Geburtsorte, verflössenen Mittwoche seinen Verwandten und Jugendfreunden eine kleine Academie auf dem Panmelodicon. Sein unbeschreiblich empfindungsvolles Spiel auf diesem in seiner Art einzigen Instrumente, und sein bey aller Kunst so bescheidenes Benehmen erwarben ihm allgemeinen Beyfall und Liebe.

**1810/7/27 (Freitag), XXII:115-116.<sup>14</sup>** Abends begab ich mich mit Fraylein Louise S...I, die ich zwar als Freundin schätze aber nicht mehr liebe, obwohl sie gewiß ein sehr schönes Mädchen ist, in das Theater an der Wien, wo wir gesperrte Sitze hatten. Es wurde Anfangs gegeben: Dir wie mir, eine dramatische Kleinigkeit von Sonleitner, die wirklich nichts besonders an sich hat, auch ganz gleichgültig aufgenommen wurde. Dañ folgte aber das prächtige Ballet von Hrn Henry: Wilhelm Tell, das für das Aug ein feyerlicher Genuß ist. Die schöne richtige Darstellung, das geschmackvolle Kostüm, die prächtigen Decorationen und Maschinen reissen zu Bewunderung hin, den schönsten Anblick aber gewährte die Schweitzergegend mit Tells Hütte, wie der Blitz in selbe einschlägt, worauf sie in Brand geräth und in helle Flañen (natürliches Feuer) auflodert, und die letzte Decoration, Geblers Veste, von den Schweitzern bestürmt, in welche Pechgränze geworfen werden, die selbe in Brand stecken. Allgemeines Beyfallsjauchzen folgte nach geendigtem Spektakel. Hr Henry erhält für jede Vorstellung 1000f und Mad: Querian 500f.

**1810/7/29 (Sonntag), XXII:118.** Gestern hatte Hr. Henry im Kärntnerthortheater eine freye Einnahme in dem pantomimischen Ballet: Venus und Adonis. Den Beschluß machte ein neues Divertissement von H. Henry: Der unglückliche Liebhaber, in dem unser braver Rainoldi die Hptrolle spielte.

**1810/9/3 (Montag), XXII:178.** Abends besuchte ich mit meiner Mutter und Mad: Burgess das Theater an der Wien, wo gegeben wurde die beliebte komische Oper: Zum goldenen Löwen, Musick von Seyfried, Text von Sonleitner, daß folgte die artige Pantomime: Harleckin und Kolumbine auf den Alpen, oder: Die bezauberten

Bilder. Von beyden sprach ich schon in den früheren Blättern, und erinere nur, daß in der Operette die Rolle des Netchens Madame [Louise] Ehlers, neu engagirt, recht hübsch und zur Zufriedenheit gab, doch macht sie uns eine [Louise] Müller nicht vergessen, an die sich in ähnlichen Rollen noch jederman mit Vergnügen erinert. In der Pantomime tratten wieder die beyden beliebten Tänzer des kön: Hoftheaters von München, Herr [Adam] Schlottauer als Pierot und Herr Flerx als Harlekin auf, welche mit rauschendem Beyfalle empfangen wurden, und einige Wochen hindurch auf dieser Bühne Gastrollen geben werden.

**1810/9/6 (Donnerstag), XXII:180.** Abends besuchte ich mit den beyden Obermayer das Theater an der Wien, wo gegeben wurde, die komische Oper: Der Schatzgräber mit Mehul's Musick, daß die große Pantomime: Die 3 Slaven, in der sich Hr Schlottauer, vorzüglich aber Hr Flerx als Harlekin auszeichneten. In der Oper spielte Mad: Ehlers die Rolle des Kamermädchens ganz gut, sang auch angenehm, doch unmöglich kann man über sie Demoiselle Müller vergessen, die uns als Dorchen so ausserordentlich gefiel. Hr Meier zeigt als Hahn in dieser Rolle sein tiefes Studium, kein zweyter Schauspieler wird ihn in dieser schweren Rolle erreichen.

**1810/9/12 (Mittwoch), XXII:188.** Am 10<sup>ten</sup> dieß wurde im Kärntnerthortheater zum erstenmahl die große italienische Oper: Koriolan, gegeben. Musick von [Giuseppe] Nicolini. Hr Velutti,<sup>15</sup> Sopran, spielte die Hauptrolle, nicht weniger aber gefiel auch der vortrefliche Tenorist Siboni; beyde werden nun Wien bald verlassen, ersterer ist vorzüglich bey unseren Damen beliebt, deñ er ist sehr ein schöner junger Mann, und weiß er erscheint, so klopf mancher Schönen ganz gewaltig das Herz nur lispeln sie einander in die Ohren: Schade! daß er ein Kastrat ist.

**1810/9/13 (Donnerstag), XXII:189.** Ihre Mahtt die Kaiserin von Frankreich haben dem hiesigen Hofkapellmeister [Leopold] Koželuch, der Ihr vormahls auf dem Fortepiano Unterricht gab, eine kostbare Dose, mit 100 Dukaten angefüllt, zugeschickt, und ihm zugleich den lebenslänglichen Gehalt, den er für seinen Unterricht genossen, zugesichert.

**1810/10/1 (Montag), XXII:223.** Heute Früh rückte das Infanterie Regiment Simbschen unter militärischer Musick hier in Garnison ein.

**1810/11/2 (Freitag), XXII:258.** Im Leopoldstädter Theater wurde heute zum erstenmahl Mozarts Zauberflöte gegeben.

**1810/11/3 (Samstag), XXII:258-259.** Abends begab ich mich mit H. v. Hye in das Leopoldstädter Theater, in die Zauberflöte, und wirklich sowohl die Darstellung, Musick, Kostüme und Dekorationen übertrafen unsere Erwartung. Mlle Eigenwahl als Königin der Nacht, und Mlle [Antonia] Weiß als Pamina sangen gut, weiß es Ihnen schon etwas an Geberdenspiel fehlte. Hr Schuster als Papageno war recht brav, Mlle [Therese] Bondra als Papagena aber übertrieb ihr ohnehin zu lebhaftes Spiel bis ins Ekelhafte. Hr. Michalesie [Friedrich Adolph Michaelis], neu engagirt, als Sarastro sang einen angenehmen reinen Baß, auch Hr [Martin Michael] Fenzl als Mohr war anzusehen, nur mit H. Blaho [*sic*, Joseph Blahack?] als Taemino [*sic*] war man nicht ganz zufrieden.

**1810/11/4 (Sonntag), XXII:263.** Nach Tisch begab ich mich mit Dem: Fingstein zu Hr. v. Hye, Abends mit ihm, seiner Familie und Dem Fingstein in das Kärntnerthortheater, wo gegeben wurde: Emericke, oder die Zurechtweisung, eine komische Oper in [zwei] Akt[en] nach dem Franz: von Sonnleitner, Musick von Kapellmeister Gyrowetz. Die Darstellung war von Seite des H: Dem: d: J: als Onkel, Dem Laucher als Emericke, H. Ehlers als Hr v Busch, und vorzüglich H: [Friedrich] Baumañ als dumen Bedienten gut gelungen, obwohl weder Text noch Musik vieles Lob verdienten. Zum Beschlusse folgte das so beliebte komische Divertissement von [Pietro] Angiolini: Das eigensinnige Landmädchen, das ganz artig ist, und in dem sich vorzüglich unser braver Rainoldi als dumer Liebhaber als großen, ja in dieser Rolle als unerreichbaren Künstler zeigte. Der lautest Beyfall lohnte ihn. Möge er noch lange die Zierde unserer Bühne bleiben.

**1810/11/7 (Mittwoch), XXII:265-266.** Im Kärntnerthortheater sollte heute eine neue große Oper: Die



Vestalin, Musick von Spontini, gegeben werden, allein wegen Unpäßlichkeit des H. Siboni wurde sie auf ein andermahl verschoben.[...]

Die Preise in den Hoftheatern sind merklich erhöht worden. Der Hof zahlt für seine Logen und für die Offiziers der Garnison jährlich 40,000f an die Theater-Direction, wegen obiger Ergünstigung kostet der Eintritt in diese Theater auf dem Parterre den Offiziers nur 10X.

**1810/11/12 (Montag), XXII:269-270.** Heute Früh ließ mich H. v Hye zu sich in die Kanzley hohlen, wo er mich ersuchte, heute Abends bey der Vorstellung des musickalischen Declamatoriums: Die Zauberin Jetta, welche bey Hrn Mayer, Kassier im Bankoamts statt haben wird mitzuwirken,<sup>16</sup> ich versprach es und er hohlte mich Abends und H. v. Mödlayl in in meiner Wohnung ab, von wo wir uns zu H. v Mayer verfügten, der unter der Tuchlauben wohnt, wo wir bereits eine nicht zahlreiche aber ausgesuchte Gesellschaft trafen. Die Declamation fiel zur Zufriedenheit aus.[...]

Heute wurde endlich im Kärntnerthortheater zum erstenmahle die schon längst erwartete große Oper: Die Vestaliñ, mit Musick von Spontini gegeben.

**1810/11/21 (Mittwoch), XXII:273.** An allen Strassenecken ist jetzt mit großen Buchstaben gedruckt zu lesen, daß der Apollosaal, von dem es hieß, daß er sein Ende erreicht hätte, am 6<sup>ten</sup> Jänner 1811 wieder feyerlich eröffnet, und in erhöhter Schönheit, Pracht und Geschmack prangen werde.

**1810/11/24 (Samstag), XXII:274.** Die Hrn Kreutzer und Leppich von Wien befinden sich mit ihrem Panmelodicon gegenwärtig zu Stuttgart, wo sich ersterer vor S<sup>r</sup> Maitt dem Könige hören ließ, vor dem Hr Leppich auch den Auftrag erhielt, für Allerhöchst dessen Person ein solches Instrument zu verfertigen.

**1810/11/28 (Mittwoch), XXII:275.** Im Theater an der Wien wurde heute zum erstenmahle die große Oper Richard Löwenherz<sup>17</sup> neu umgearbeitet mit prächtigen neuen Decorationen und Kostüme, und Ballet verbunden, gegeben. Hr Gottthank, Tenorist, hat morgen in derselben als Richard eine freye Einnahme.

**1810/12/13 (Donnerstag), XXII:786-787.** Abends mit meinem Freunde Pfanhauser in das Theater an der Wien in die große mit Ballet verbundene Oper: Richard Löwenherz, die uns einen angenehmen Genuß gewährte, und sowohl hinsichtlich der so schön ausgeführten Musick, Gesänge und Tänze als auch der so prächtigen Decorationen (unter denen der Ballsaal des William den ersten Rang behauptet) Köstüm und Maschinen unter die ersten Opern gezählt zu werden verdient. Bewundern muß jeder Mann den starken ausdrucksvollen Gesang der Mad: Campi als Gräfin von Flandern und jenen des Hrn Ehlers als Blondel, obwohl er in Hinsicht des Spiels Hrn Schmittmañ, der die hiesige Bühne verließ, nicht erreichte.

**1810/12/22 (Samstag), XXII:789-790.** Im Burgtheater wurde heute Haidens Schöpfung zum Besten des Wittweninstituts der musickalischen Gesellschaft gegeben.

**1810/12/25 (Dienstag), XXII:791.** Abends in den k: k: Redoutensaale, wo zum Besten der verarmten Bürger in St: Marx eine große musikalische Academie gegeben wurde. Den Anfang machte eine sehr schöne Symphonie von Bethhoven, daß folgte ein Violinkonzert, vortrefflich von dem bekañten Tonkünstler [Joseph] Mayseder gespielt, den Beschluß machte ein Oratorium von Waigl, das aber nicht gefiel. Die Zahl der Zuhörer war ausserordentlich stark.

**1811/1/22 (Dienstag), XXII:811.** Hr Ferlandis [Alessandro Ferlendis] gab heute Mittags im kleinen Redoutensaale eine musickalische Academie, in der er sich auf der Hoboe und dem englischen Horn hören ließ.

Mlle Bondra, Sängerin des Leopoldstädter Theaters, ist für die Hofschauübühne engagirt, heute gab sie auf selber zum ersten Mahle das Suschen im Dorfbarbier.<sup>18</sup>

**1811/1/26 (Samstag), XXII:814.** Abends mit Hrn v Hye in die vortreffliche Oper: Die Vestalin, die uns einen angenehmen Genuß verschafte. Unvergleichlich gaben die Hptrollen Mlle Fischer und der vortreffliche Tenorist

[Giuseppe] Siboni, auch Hr Vogel als sein Freund sang schön, doch wie schlecht nahm sich Mlle Auenheim<sup>19</sup> unter diesen Künstlern aus, welche wegen Unpäßlichkeit der Dem: Buchwieser die Rolle der Oberpriesterin übernahm aber nicht durchzuführen vermochte. Die Verschwendung hinsichtlich der Decorationen, des Kostüms, der Prachtaufzüge, verbunden mit einer göttlichen Musick, war beynahe gränzenlos.

**1811/2/25 (Montag), XXII:841.** Im Apollosaal war heute für diesen Fasching der letzte Ball.

**1811/2/27 (Aschermittwoch), XXII:841-842.** Im Hoftheater nächst der k: k: Burg wurde heute auf Veranlassung der Gesellschaft adelicher Frauen ein großes Konzert und Declamatorium zum Besten des Findelhauses gegeben.

**1811/3/2 (Samstag), XXII:844.** Hr Titus [Antoine Titus Dauchy], Tänzer der kais: Academie zu Paris tanzte heute zum erstenmahl in einem neuen von ihm erfundenem Divertissement im Kärnthnerthortheater.

**1811/3/10 (Sontag), XXII:850.** Heute erhielt ich die traurige Nachricht, daß Demoiselle Ambros, k: k: Hoftheatral Sängerin, ein 19 jähriges talentvolles Mädchen an den Folgen einiger zu froh durchlebten Minuten gestorben sey. Alle Verehrer der deutschen Oper bedauern ihren Verlust.

**1811/3/14 (Donnerstag), XXII:855-856, Brief an Aloys Pfanhauser.** Auch Demoiselle Ambros, Sängerin der beyden Hoftheater und des Theaters an der Wien, 19 Jahre alt, ist in eine andere Welt hinübergegangen, die Folgen des Faschings und sñlichen Vergnügens zerknickten diese aufblühende Rose, und beförderten ihren frühen Tod.[...]

Ein neuer Tänzer von Paris ergötzt nun das Publikum durch seine Sprünge, für jedesmahliges Tanzen erhält er 25 Dukaten in Gold. Für solche Harlekins da fehlt es an Gold nicht bey unsern Kavaliers, kömt es aber darauf an, eine arme Familie zu unterstützen, o! da sind alle Thüren verschlossen.

An der Wien wird nun der 3<sup>te</sup> Theil von Pumpernickel: Pumpernickels Hochzeitstag, gegeben, der bey jeder Vorstellung ein volles Haus macht, obwohl er nicht besonders gefällt, die Decorationen aber sollen sehr schön seyn, vorzüglich der Tempel der Nacht zu Schönau, ich sah dieses Quodlibet noch nicht, werde es aber nächstens ansehen [vgl. 1811/3/30].

**1811/3/16 (Samstag), XXII:858.** Madame Mariane Sessi soll mit einem monath: Gehalte von 200 Dukaten für die hiesige Oper engagirt werden.

**1811/3/19 (Dienstag), XXII:860.** Das am Aschermittwoch (sieh Seite 841 [1811/2/27]) gegebene Konzert betrug eine Einnahme von 11,000f. B:[anko] Z:[ettel]

**1811/3/20 (Mittwoch), XXII:860.** Heute Abends wollte ich die ältere Frayl: Schwarzel in das Theater an der Wien in die herrliche Oper Richard Löwenherz führen, da ich gesperrte Sitze hatte, allein, da ich sie nicht zu Hause traf, so ging meine Mutter mit mir, der die Oper sehr wohl gefiel.

**1811/3/21 (Donnerstag), XXII:860.** Mad: Milder hatte heute im Kärnthnerthortheater eine freye Einnahme in der Oper: Die Vestalin.

**1811/3/24 (Sonntag), XXII:861-862.** Früh in Angelegenheiten des H. v. Hye zu H. von Haidenreich, Abends mit ersteren zur Frau v Hartmañ, später zur Fraylein [Maria Theresia von] Paradies in die musikalischen Übungen, wo sich die in dem hier angeschlossenen Blatte genañten Mädchen produzierten. Bewunderungswürdig ist die Geschicklichkeit der Mädchen, noch mehr aber muß man ihre Lehrerin bewundern, die solche Künstlerinnen belehrt, da sie selbst seit ihrer frühen Jugend schon des Augenlichtes beraubt ist.

[„angeschlossenes Blatt“, zwischen S. 861-862:]

Vierte Musikalische Übung bey Therese Paradis am 24. März 1811

1. Violin Quatuor.

2. Variationen von H. [Johann Baptist] Wanhal gespielt von Fräuln. Erna v. Mahler.

3. Arie von H. [Antonio] Salieri, gesungen von Fräuln Marie Ansion.
4. Terzett von H. van Beethoven, gespielt von Fräuln Therese Zimmermann.
5. Duett aus Romeo, und Julie gesungen von den Fräulnn Louise, und Sophie v. Moosthal.
6. Quintett von Prinz Louis von Preußen, gespielt von Fräuln Henriette Paris.
7. Terzett aus Cosa rara<sup>20</sup> gesungen von den Fräulnn Louise v. Moosthal, Emil. Brüxner und Babet Jukl.
8. Ottomani auf zwei Klaviere von H. [Janos] Fuß gespielt von den Fräulnn Tonina Ferrari, Netti Sprinz, Sophie Ascher, und Therese Lauda.

**1811/3/30 (Samstag), XXII:864.** Abends begab ich mich in das Theater an der Wien in Pumpernickels 3<sup>ten</sup> Theil: Pumpernickels Hochzeitstag, ein musikalisches Quodlibet in 3 Akten von Stegmayer, in dem Erwähnung verdienen Hr Baumañ als Zacharias Birnstingel, Hr Ziegelhauser als Invalide, Hr Meier als Verwalter, Hr Stegmayer als Kellermeister, und Mad: Bab: Rothe als dume Wirthstochter. Hr Hasenhut war nicht an seinem Platze, in diesem Theile war die Rolle des Pumpernickels gar nicht passend für ihn geschrieben, überhaupt gefiel mir das ganze Stück nicht besonders.

Im Kärntnerthortheater wurde heute zum erstenmahl ein neues heroisches Ballet in 5 Akten zum Vortheile des Hrn [Giulio] und der Mad: Vigano gegeben: Der wiedererkañte Amenophis.<sup>21</sup>

**1811/4/2 (Dienstag), XXII:870.** Im Theater an der Wien wurde heute zum ersten mahle gegeben: Aschenbrödel, eine romantische Oper in 3 Akten, Musick von [Nicolas] Isouard, zum Vortheile des Pensionsinstituts der Mitglieder dieses Theaters.

**1811/4/3 (Mittwoch), XXII:870-871.** Im Kärntnerthortheater spielte heute Mariane Sessi die Griselda in der italinischen Oper gleiches Namens, Musick von Pär.

Der Sänger, Ignatz Schuster, Mitglied des Leopoldstädter Theaters hatte heute daselbst eine freye Einnahme in dem neuen Singspiele: Der Winkelschreiber, wozu er die Musick komponirte.

Der hiesige Apollosaal, dem schon im verflossenen Winter die Auflösung drohte, ist seinem Schicksale doch nicht entgangen. Der Unternehmer desselben, Herr Wolfsohn kündigte nun selbst an, daß dieser Belustigungsort künftigen Ostermontag zum letztenmahle geöffnet, und daß auf immer geschlossen werde. Die weite Entfernung von der Stadt, die kostspieligen Fuhrlohnungen dahin ließen dieß schon lange vermuthen.

**1811/4/6 (Samstag), XXII:472.** Im Theater an der Wien hatte heute Mad: de Caro Traitschke eine freye Einnahme in dem großen Ballete: Wilhelm Tell,<sup>22</sup> den Hr Titus gab.

**1811/4/7 (Sonntag), XXIII:2.** Heute und Morgen ist im Burgtheater Haidens Schöpfung zum Vortheile der musikalischen Wittwen- und Waisengesellschaft.

**1811/4/8 (Montag), XXIII:2.** Der Hofschauspieler [Johann Anton Friedrich] Reil hatte heute im Kärntnerthortheater eine Benefiz bestehend in Konzerten und Declamationen.

**1811/4/9 (Dienstag), XXIII:2.** Im Burgtheater wurde heute eine große musikalische Academie zum Vortheile des Theaterpensionsfondes aufgeführt.

**1811/4/13 (Samstag), XXIII:3-4.** Morgen wird im Burgtheater eine musikalische Akademie: Das Leiden Jesu Chrysti, zum Vortheil der Wohlthätigkeitsanstalten gegeben.<sup>23</sup>

**1811/4/14 (Ostersonntag), XXIII:4.** Mittags bey H. v. Hye gespeißt sodañ mit selben über das Glacis, die Landstrasse, Rusamovskysche [*sic*] Brücke nach dem Prater spazieren. Abends mit selben zu Fraylein Paradies, wo heute die letzte musikalische Übung ihrer Zöglinge war, und in der die jenseits benañten Stücke aufgeführt wurden. Nach derselben Ende mit H v Hye in seine Wohnung, hier das Nachtessen eingenomēn, und um 12 Uhr nach Hause zur Ruhe.

[Programm, zwischen S. 4-5:]

Siebende Musikalische Übung bey Therese Paradis

Am 14 April 1811

1. Quartett für die Flöte, von Herrn [Janos] Fuß, gespielt von Herrn Gebbauer.
2. Variazionen von H: [Ignaz Josef] Pleyèl, gespielt von Fräul: Therese Ferrari.
3. Arie gesungen und gespielt von Fräul: Babet Jakl
4. Sonate von H: [Muzio] Clementi, gespielt von Fräul: Ernestine von Pascal.
5. Arie von [Tommaso] Traetta gesungen von Fräul: Emilie Brüxner.
6. Duett von [Louis-Emmanuel?] Jadin, gespielt von der Fräul: Netti Sprinz, und Tonina Ferrari
7. Duetto von [Niccolò Antonio] Zingarelli, gesungen von den Fräul: Marie Ansion und Babet Jakl.
8. Quartett von H. Beethoven, gespielt von Fräul: Sophie Ascher.
9. Quartetto aus Don Giovanni
10. Duet-Sonate von H: [Friedrich] Himmel, gespielt von den Fräuleins—Paris und Zimmermann

**1811/4/15 (Ostermontag), XXIII:4-5.** Nach Tisch besuchte mich der Forstkandidat Beständig, wo wir Duetten für Clavier und Violine spielten. Sodañ begab ich mich mit ihm zu Hr v Hye, wo Probe von dem musikalischen Declamatorio: Die Zauberin Jetta, war.

**1811/4/17 (Mittwoch), XXIII:6.** Abends war Probe bey Hr v Hye, von dem Decl: Jetta, um 12 Uhr nach eingenommenen Nachtmahl nach Hause zur Ruhe.

**1811/4/18 (Donnerstag), XXIII:7.** Abends begab ich mich zu Hr v Hye, es war daselbst die Production des musikalischen Declamatoriums: Die Zauberin Jetta, die wirklich allgemeinen Beyfall fand, und H v Hye zur besonderer Ehre gereicht, da die Musick sein Werk ist. Das Orchester bestand aus sehr braven Tonkünstlern. Die Declamation selbst führte Hr v Wiesenthal, die Singparthien Fraylein Paris zur vollen Zufriedenheit durch. Nach Beendigung dieser musikalischen Abendunterhaltung soupirt, getanzt, und mich im Zirkel der guten Freunde Hr v Hyes recht gut bis 12 Uhr Nachts unterhalten, wo ich sodañ Frau v Mazeratta nach ihrer Wohnung begleitete, mich endlich aber selbst nach Hause zur Ruhe begeben.

**1811/4/24 (Mittwoch), XXIII:12.** Im Kärntnerthortheater wurde heute zum 1<sup>ten</sup> mahl eine neue italienische Oper: Quintus Fabius, Musick von [Giuseppe] Niccolini gegeben, in der der Sopran Velutti sang.

**1811/4/25 (Donnerstag), XXIII:12.** Heute tanzte in einem neuen Divertissement im Kärntnerthortheater Hr [Stefano?] Labassè, erster französ: Tänzer.

**1811/4/25 (Freitag), XXIII:12.** Der Tenorist Siboni hatte heute in der Oper: Quintus Fabius,<sup>24</sup> eine freye Einnahme.

**1811/4/28 (Sonntag), XXIII:15.** Im Kärntnerthortheater wurde heute zum erstenmahle gegeben: Die Feuerprobe, eine Operette in 1 Akt von Kotzebue, Musick von [Ignaz Franz von] Mosel.

**1811/5/1 (Mittwoch), XXIII:20.** Hr Schuppansky [Ignaz Schuppanzigh] gab heute Morgens im k: k: Augarten ein großes Konzert zu seinem Vortheile.

**1811/5/9 (Donnerstag), XXIII:26, Brief an Aloys Pfanhauser.** Theaterneuigkeiten gibt es eben nicht viele. An der Wien gefällt ausserordentlich eine neue romantische Zauberoper, Aschenbrödel, Musick von Isouard, in der eine gewisse Dem: Josephe Demër, 15 Jahre alt, als Aschenbrödel vorzüglich glänzt. Übrigens soll die Oper hinsichtlich des Kostüms und der Decorationen nicht ihres Gleichen an Pracht und Geschmack haben, ich werde sie nächstens ansehen [vgl. 1811/5/15].

**1811/5/15 (Donnerstag), XXIII:30.** Abends begleitete ich Dem: Kathar: Schwarzel in das Theater an der Wien, woselbst ich auf der Gallerie gesperrte Sitze hatte. Es wurde dargestellt die romantische Oper: Aschenbrödel, in der das sämtliche Personal wegen seinem schönen Zusammenwirken das größte Lob verdient.

Dem: Deñer als Aschenbrödl, Dem: Buchwieser und Meiner als die beyden Schwestern, Hr Meier als Graf, Ehlers als Prinz, Cachè dessen Stallmeister und Hr Weinkopf als Alidoro zeigten sich als denkende Künstler. Eben so vortreflich waren die Chöre unterstützt von einem vortreflichen Orchester ausgeführt. Der Marsch, wo 8 Trompeten auf der Bühne das Orchester begleiten, war ausnehmend schön. Das Kostüm pompös, die Decorationen prächtig. Überhaupt hatte die Direction keine Kosten gespart, um diese Oper den höchsten Glanz zu geben.

**1811/5/28 (Dienstag), XXIII:36.** Abends begab ich mich mit dem Gren: Lieutenant Obermayer in das Theater an der Wien, wo zum Vortheile des Hrn Titus jenseits genañtes Ballet [*Samson, oder: Die Niederlage der Philister*] gegeben wurde. Musick, Darstellung, Dekorationen und Kostüme verdienten in höchsten Grade den Nahmen des Vollkommensten. Hr Titus und Dlle Decaro wurden am Ende vorgerufen. Unter den Maschinen war jene des Tempels gewiß die künstlichste und gelungenste, als durch Samsons Riesenkräfte derselbe zusammenstürzte, und die Philister begrub. [Theaterzettel zwischen S. 36-37].

**1811/6/6 (Donnerstag), XXIII:44.** Heute Abends war im k: k: Augarten das erste allgemeine Belustigungsfest, bestehend aus Illuminationen, Musik, Tanz, Seiltänzern, Feuerwerken, Wettrennen, Zweykämpfen, etc. Der Eintritt war 2f 30Xr in B: Z:

**1811/6/12 (Mittwoch), XXIII:46.** Abends Mad Pfanhauser besucht, später noch einer Nachtmusick am neuen Markte beygewohnt. Um ½12 Uhr nach Hause.

**1811/6/19 (Mittwoch), XXIII:50.** Abends mit Hrn v Hye an der Donau gegen Nußdorf spazieren, mit selben sodañ durch die Vorstadt Turry nach seiner Wohnung zurück, hier soupirt, um 11 Uhr weg, noch einigen Ständchen beygewohnt, die jetzt in Wien vorzüglich mit Guitaren sehr modern werden, endlich um 12 Uhr nach Hause zur Ruhe.

**1811/6/21 (Freitag), XXIII:53, Brief an Aloys Pfanhauser.** Madame Milder, unsere beliebte Operistin wird nächstens eine theatralische Reise nach den Süden machen. Der berühmte Violinspieler und Musikdirektor im Theater an der Wien, Hr Klement, der sich schon mehrere Monathe in Petersburg aufhält, wird auch bald wieder hier erwartet.

**1811/7/6 (Samstag), XXIII:62-63.** Im Theater an der Wien wurde heute die neue Oper: Die Pantoffeln vorgestellt, in 2 Akten v Math: Stegmayer, Musick von [Gottlob Benedict] Bierey, Kapellmeister des Breslauer Nationaltheaters, der auch das Orchester in eigener Person dirigiert.

**1811/7/11 (Donnerstag), XXIII:67.** Heute tanzte Hr Titus im Theater an der Wien zum letztenmahle in dem Ballette: Samson.

**1811/7/12 (Freitag), XXIII:67.** Im Kärntnerthortheater tratt heute H [Georg] Weixelbaum, k: bairischer Kañersänger in der Oper: Iphigenie auf Tauris als Pylades auf.

**1811/7/14 (Sonntag), XXIII:68.** Nach Tisch begab ich mich zu Hrn v Müller nach Margarethen, wo Kirchtage war, und wo sich mehrere bekañte Mädchen und junge Männer befanden, wir unterhielten uns durch Tanz und Spiel, besahen Abends mehrere Tanzsäle, und beschlossen diesen Tag ziemlich vergnügt. Um ½10 Uhr begab ich mich nach Hause.

**1811/7/16 (Dienstag), XXIII:70.** Hr Weixelbaum, k: bairischer Kañersänger gab heute Carl VII. in der Oper: Agnes Sorel.<sup>25</sup>

**1811/7/18 (Donnerstag), XXIII:71.** Sontags war in Baaden große italienische Oper, in der der Sopran Velutti, und Mlle Fischer und Hr Siboni, k: k: Hofoperisten sangen. Die Einnahme, welche bey 10,000f in B: Z: betrug, war den Armen von Baaden bestiñt.

Hier in Wien und in Baaden machen Hr Velutti, Hr Mayseder, berühmt im Violinspiele, und Hr Giuliani ein

berühmter Gitarspieler öfters Casationen.

**1811/7/19 (Freitag), XXIII:71.** Hr Velutti sang heute in der Oper Ginevra di Scozia<sup>26</sup> als Ariodante zum vorletztenmahl, Montags wird er zum letztenmahl as Coriolan auftreten.<sup>27</sup>

**1811/7/20 (Samstag), XXIII:71.** Mad: Weixelbaum,<sup>28</sup> k: bair: Hofsängerin tratt als Sextus in Mozarts: Titus der Gütige auf.

**1811/7/22 (Montag), XXIII:72.** Der Sopran Velutti spielte heute zum letztenmahl den Coriolan in der ital: Oper gleiches Nahmens.

**1811/7/23 (Sonntag), XXIII:72-73.** Hr Weixelbaum spielte heute den Bellmonte in Mozarts Oper: Die Entführung aus dem Serail.

**1811/7/24 (Mittwoch), XXIII:73.** An der Wien wurde heute zum erstenmahle vorgestellt: Der König und der Stubenheizer, ein Schauspiel in 1 Akt von [Wilhelm] Vogel, daß folgte das Singspiel: Nina, oder Wahnsiñ aus Liebe,<sup>29</sup> das seit dem Tode unserer unvergeßlichen Mad: Ro[o]se<sup>30</sup> nicht gegeben wurde, und in dem heute Dem: Deñer, die uns als Aschenbrödel so sehr entzückte, neuerdings ihr junges Kunsttalent zeigte.

**1811/7/29 (Montag), XXIII:75.** Heute gab Hr Jahn das letzte allgemeine Volksfest im k: k: Augarten. Gestern reiste Mad: Milder k: k: Hoftheatersängerin von hier fort, sie geht nach München, Stuttgart, und Frankfurth, wo sie Gastrollen geben wird. In 6 bis 8 Wochen wird sie in Wien wieder erwartet.

**1811/8/13 (Dienstag), XXIII:81.** Abends mit Beständig und Rechcron in das Theater an der Wien in das Singspiel: Nina, welche Rolle unsere brave Dem: Deñer vortrefflich gab, eine Rolle, die seit dem Tode unserer unersetzlichen Roose unbesetzt war. Dan folgte die Operette: Zwey Worte, oder die Nacht im Walde,<sup>31</sup> in der vorzüglich Dem: Krüger glänzte, die man auch am Ende des Stücks hervorrief, obwohl sie uns in dieser Rolle Mad: [Maria Johanna] Renner nicht vergessen macht.<sup>32</sup>

**1811/8/28 (Mittwoch), XXIII:95.** Herr [Franz] Wild, Tenorist und fürstl: Esterhazyscher Kamersänger ist für das Theater an der Wien engagirt.

**1811/9/3 (Dienstag), XXIII:99.** Vom ersten d: M: an ergab sich mit den beyden k: k: Hoftheatern folgende Veränderungen: Ehedem wurden abwechselnd in beyden Gebäuden Schauspiele, Opern und Ballets gegeben, von 1<sup>ten</sup> 7<sup>ber</sup> aber angefangen werden im k: k: Hoftheater nächst der Burg (welches ich künftig Burgtheater neñen werde) nur Schau- Lust- Trauerspiele und Dramen, im k: k: Hoftheater nächst dem Kärntnerthor aber (das ich künftige Operntheater neñen will) nur Opern und Ballets gegeben.

**1811/9/4 (Mittwoch), XXIII:100.** Künftigen Sontag ist im k: k: Schloßtheater zu Schönbrun großes Declamatorium von den k: k: Hofschauspielern zum Besten des Fondes für das Gute und Nützliche unter der Leitung der Gesellschaft adlichen Frauen. An demselben Tage geben die Chorsänger des Theaters in der Leopoldstadt auf dieser Bühne eine große musikalische Akademie zu ihrem Vortheile.

**1811/9/18 (Mittwoch), XXIII:106.** Wegen Abwesenheit der Mad: Milder spielt nun Dem: [Elisabeth] Röckel in der Schweitzerfamilie die Emeline mit allgemeinem Beyfall.

**1811/9/28 (Samstag), XXIII:111.** Herr Ehlers, Hoftheatralisänger hatte heute als Don Juan in Mozarts Oper gleiches Nahmens im Theater an der Wiene eine freye Einnahme.

**1811/9/30 (Montag), XXIII:111-112.** Da von morgen an alle Eintrittspreise in jedem der hiesigen Theater sehr erhöht werden; so wollte ich heute noch bey den geringeren Preisen von dem Schauspiele profitieren, da mich nun dasselbe gewiß sehr selten sehen wird.[...] Heute war der Eintritt im erstern Parterre [im Burgtheater] noch 3f B: Z: für die Person, morgen 7f 30X, da wird wohl sehr oft das Theater leer seyn.

**1811/10/3 (Donnerstag), XXIII:113.** Die Hofsängerin Milder, welche von ihrer theatralischen Reise zurückgekömen ist, spielte heute zum erstenmahl wieder die Emeline in der Schweitzerfamilie.<sup>33</sup>

**1811/10/10 (Donnerstag), XXIII:118-119, Brief an Aloys Pfanhauser.** Mad: Milder, unsere berühmte Hofoperistin ist auf 3 Jahre nach Stuttgart engagirt, an Dem: Röck[e]l aber haben wir eine schöne, junge talentvolle Sängerin für die Hofschaubühne erhalten.

**1811/11/1 (Freitag, Allerheiligen) XXIII:131-132.** Im k: k: kleinen Redoutensaale gaben heute Mittags die Gebrüder Bacher eine musikalische Akademie zu ihrem Vortheile, wo sie sich auf der Violine und dem Violoncello hören ließen.

**1811/11/9 (Montag) XXIII:138.** Der Sopran Velutti spielte heute schon wieder in der Oper Trajan.<sup>34</sup>

Die Direction des Theaters nächst dem Kärntnerthor, sowie der Redoute führt ausschließlich Fürst v Lobkowitz. Die Direction im Burgtheater Graf v Palfy, dem auch das Theater an der Wien gehört.

**1811/11/15 (Freitag), XXIII:140.** Im Burgtheater wurde heute eine große musikalische Akademie zum Vortheile der Wohlthätigkeitsanstalten gegeben.

**1811/11/23 (Samstag), XXIII:144.** Die berühmte Mad: Mariane Sessi hatte heute im k: k: Operntheater eine freye Einnahme in der italienischen Oper: Die Horiartier und Küriartier.<sup>35</sup>

**1811/11/24 (Sonntag), XXIII:144.** Mittags bey Hr v Müller zu Margarethen gespeißt, Abends mit dessen Familie in die k: k: Redoutensäle in den maskirten Ball, der heute zum Vortheil der Wittwen und Waisengesellschaft bildender Künstler statt hatte, die Anzahl der Ballgäste war ausserordentlich groß. Mein Freund, der Grenadierlieutenant Obermayer hatte die Inspection. Um 4 Uhr Früh verließ ich den Ball, und als ich auf die Strasse kam fand ich den Vorbothen des herannahenden Winters, den 1<sup>ten</sup> Schnee.

**1811/11/26 (Dienstag), XXIII:145.** Im Theater an der Wien wurde heute zum Vortheil des Schauspielers Pensionsfondes in diesem Theater zum 1<sup>ten</sup> mahl gegeben: Ein Tag in Paris, eine Oper in 3 Akten nach Entienne [*sic*], Musick von Isouard.<sup>36</sup>

**1811/12/8 (Sonntag), XXIII:154.** Heute tanzte Hr Karl Vestris,<sup>37</sup> 13 Jahre alt, Mitglied der kais: Akademie der Musick zu Paris, im Operntheater in dem großen Ballette: Gustav Wasa,<sup>38</sup> in dem vor einigen Tagen Mad: de Caro eine freye Einnahme hatte.

**1811/12/11 (Mittwoch), XIII:154.** Im Operntheater tanzte Hr Karl Vestris heute in dem Ballette: Äneas in Karthago.<sup>39</sup>

**1811/12/12 (Donnerstag), XXIII:155.** Künftigen Sonntag wird im neuen Universitätssalle Collins Feyer aufgeführt werden. Sie besteht in einer musikalischen Akademie und Declamation, gewählt aus den Werken dieses großen vaterländischen Dichters. Die Einnahme ist als ein Beytrag zur Errichtung des Monuments bestimt, das diesem großen Dichter in der Karlskirche am Rennwege gesetzt werden wird.

**1811/12/19 (Donnerstag) XXIII:157.** Hr Carl Vestris hatte heute im k: k: Operntheater eine freye Einnahme in einem neuen Divertissement.

**1811/12/22 (Sonntag), XXIII:159.** Im Burgtheater wurden heute die 4 Jahreszeiten von Haiden zum Vortheile der musikalischen Wittwen und Waisengesellschaft aufgeführt. Morgen Wiederholung zu demselben Entzwecke.

Hr [Maximilian] und Mad: [Wilhelmine] Korn, k: k: Hofchauspieler gaben heute im k: k: Operntheater eine große musikalisch deklamatorische Abendunterhaltung zu ihrer Benifiz.

Im Leopoldstädter Theater führte der dortige Musikdirektor [Franz Xaver] Kargl ein Melodrama mit Musick: Samson, Richter in Israel,<sup>40</sup> zu seinem Vortheile auf.

Im k: k: kleinen Redoutensale gab Mittags Hr Klement nach seiner Rückkunft aus Petersburg eine große musikalische Akademie.

**1811/12/23 (Montag), XXIII:159.** Im Theater an der Wien hatte heute der Regisseur der Oper, Hr Meier

eine freye Einnahme in einer großen musikalischen Akademie.

In der Leopoldstadt wurde heute ein großes Melodrama: Omasis, oder Joseph in Egypten, gegeben.<sup>41</sup> Die Einnahme ist als ein Beytrag zur Erbauung des neuen Spitals bey Baaden bestimmt.

**1811/12/25 (Mittwoch, Heiliger Tag), XXIII:160.** Abends eine kleine Zeit gegen den Redoutensall spazieren, wo zum Besten der verarmten Bürgern in St. Marx Cherubinis Bernhardsberg<sup>42</sup> aufgeführt wurde, wobey Hr Weinmüller, [Franz] Wild, [Joseph Wolfgang] Kainz, und die Demoiselle [Marianne] Sessi und Meier sangen. Hr Mayseder spielte nach der ersten Abtheilung ein Konzert auf der Violine.

**1811/12/27 (Freitag), XXIII:160.** Hr und Mad: Vigano hatten heute im Opertheater in dem neuen Balle: Das Fest des Bachus, eine freye Einnahme, in dem Hr Karl Vestris zum letzten mahle tanzte.

**1811/12/28 (Samstag), XXIII:161.** Hr Professor [Anton] Bayer gibt morgen Mittags im kleinen Redoutensalle eine musikalisch-deklamatorische Unterhaltung wobey er sich auf der Flöte wird hören lassen.

---

<sup>1</sup> Deutschsprachige Bearbeitung von *Poche ma buone, ossia Le donne cambiate*, eine opera buffa mit Musik von Giuseppe Maria Foppa (Kärntnertortheater, 1800).

<sup>2</sup> Karl von Hye war Beamter im Hauptzollamt und wohnhaft in der Tuchlauben 602, komponierte auch gelegentlich und spielte die Violine. Siehe Höslinger, „Kulturelles Leben des Wiener Kleinadels“, S. 65-68.

<sup>3</sup> Die Arie „Nel cor più non mi sento“ aus Giovanni Paisiellos Oper *La Molinara*. Irene Tomeoni kam in 1791 von Italien nach Wien und sang an der Wiener Hofoper.

<sup>4</sup> Musik von Michael Unlauf (1781-1842).

<sup>5</sup> „Der Buchstabe. Eine poetische Kleinigkeit“ von Johann Hutt (1774-1809). Ein Theaterzettel deutet aber auf die Aufführung von dem Lustspiel „Das Räthsel“ von Karl Wilhelm Salice-Contessa (1777-1825).

<sup>6</sup> *Der Triumph des Vitellius Maximinus, oder Die Zerstörung von Pompejanum*, ein heroisches Ballet in fünf Aufzügen von Pietro Angiolini (1764-nach 1830), Balletmeister der k. k. Hoftheater. Musik von Luigi Belloli (1769/1770-1817).

<sup>7</sup> *Alceste*, Text von Ranieri de Calzabigi (Burgtheater, 1767).

<sup>8</sup> Aus dem Französischen des Louis-Charles Caignez, bearbeitet von Joseph v. Seyfried.

<sup>9</sup> Louis Henry (eig. Louis Stanislas Xavier Henri Bonnachon, 1784-1836), wurde an der Ballettschule der Pariser Oper ausgebildet und war als Tänzer und Choreograph in Wien, Frankreich, und Italien tätig. Er war mit Mad. Querian vermählt.

<sup>10</sup> Conradin Kreutzer (1780-1849) wurde in Meßkirch in Baden-Württemberg geboren.

<sup>11</sup> Karl Schikaneder (c. 1770-1845) war Neffe von Emanuel Schikaneder.

<sup>12</sup> Es wurde am 19.7.1810 veranstaltet. Siehe *Allgemeine Zeitung München*, 20.7.1810, S. 804.

<sup>13</sup> Siehe auch XXII:144-145.

<sup>14</sup> Siehe den Theaterzettel zwischen XXII:116 und 117.

<sup>15</sup> Der italienische Opersänger Giovanni Battista Velluti (auch Velluti, 1780-1861) gilt als der letzte der großen Kastraten.

<sup>16</sup> *Die schöne Zauberin Jetta oder der Wolfsbrunn*, eine Geistergeschichte von Joseph Alois Gleich, ist 1797 in Wien erschienen.

<sup>17</sup> *Richard Cœur de Lion*, Musik von André-Ernest-Modeste Grétry (Paris, 1784).

<sup>18</sup> *Der Dorfbarbier*, ein Singspiel in zwei Akten von Joseph und Paul Weidmann, Musik von Johann Baptist Schenk (1753-1836) (Wien, 1785, überarbeitete Fassung 1796).

<sup>19</sup> Tochter der Pianistin Josefine Auernhammer. Siehe auch den Eintrag von 1813/3/21 (XXIV:173).

<sup>20</sup> *La cosa rara* ist entweder die in Wien in 1785 uraufgeführte opera buffa (Dichtung von Da Ponte) vom spanischen Komponisten Martin y Soler (1754-1806), oder die gleichnamige Fortsetzung derselben (Wien 1800) vom österreichischen Opersänger und Komponisten Benedikt Emanuel Schack (1758-1826).

<sup>21</sup> Musik von Adalbert Gyrowetz.

<sup>22</sup> Pantomimisches Ballet in vier Akten, eingerichtet von Louis Henry.



<sup>23</sup> Siehe *Allgemeine Musikalische Zeitung*, no. 21 (22.5.1811) S. 361. „Am 9<sup>ten</sup> sollte zum Vortheile der öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, das Oratorium: Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, gegeben werden; wegen Unpässlichkeit der Dem. Fischer aber wurde dasselbe verschoben: dafür hatte man zum Vortheil des Theater-Armenfonds eine musikalische Académie veranstaltet, die aber wenig besucht wurde. Am 14<sup>ten</sup> gab man dann dies Oratorium von Hrn. Jos. Weigl. Es wurde bey kaum halb vollem Hause gegeben“.

<sup>24</sup> Oper in zwei Akten, Musik von Giuseppe Niccolini (Wien, 1811).

<sup>25</sup> Oper in drei Akten von Joseph Sonnleithner, Musik von Adalbert Gyrowetz (Wien, 1806).

<sup>26</sup> Oper in zwei Akten von Gaetano Rossi, Musik von Johann Simon Mayr (Triest, 1801).

<sup>27</sup> Die opera seria *Coriolano ossia L'assedio di Roma* von Luigi Romanelli, Musik von Giuseppe Niccolini (Milan, 1808).

<sup>28</sup> Josephine Marchetti-Fantozzi (1786-nach 1825), von 1809 mit Georg Weixelbaum vermählt.

<sup>29</sup> Deutschsprachige Fassung der opéra comique *Nina, ou La folle par amour* von Benoît-Joseph Marsollier des Vivetières, Musik von Nicolas Dalayrac (1753-1809) (Paris, 1786).

<sup>30</sup> Betty Roose, geb. Elisabeth Eckhardt (1778-1808).

<sup>31</sup> Deutschsprachige Fassung der opéra comique *Deux mots* von Benoît-Joseph Marsollier, Musik von Nicolas Dalayrac (Paris, 1806).

<sup>32</sup> Dem. Krüger ist möglicherweise Caroline Friderike Wilhelmine Krüger (1764-1813), mit Karl Demmer vermählt.

<sup>33</sup> Singspiel in drei Akten von Ignaz Franz Castelli, Musik von Joseph Weigl (Wien 1809).

<sup>34</sup> *Trajano in Dacia*, Oper in zwei Akten von Michelangelo Prunetti, Musik von Giuseppe Nicolini (Rom, 1807).

<sup>35</sup> *Gli orazi e curiazi* von Antonio Simeone Sografi, Musik von Domenico Cimarosa (Venedig, 1796).

<sup>36</sup> *Un jour à Paris ou La Leçon singulière* von Charles-Guillaume Étienne, Musik von Nicolas Isouard (Paris, 1808).

<sup>37</sup> Charles Vestris (1797-?) war wahrscheinlich Neffe des berühmten Tänzer Auguste Vestris (1760-1842).

<sup>38</sup> *Gustav Wasa, König von Schweden*, ein heroisch-pantomimisches Ballet in fünf Akten von Antonio Muzarelli (1744-1821), Musik von Adalbert Gyrowetz (Wien 1811).

<sup>39</sup> Heroisch-pantomimisches Ballet in fünf Akten von Ferdinand Gioja (1788-1855), Musik von Michael Umlauf (Wien 1811).

<sup>40</sup> Melodram in drei Akten von Josef Schuster, Musik von Vincent Ferrarius Tuczek (Tuček, 1773-1821) (Wien, 1808).

<sup>41</sup> Melodram in fünf Akten von Joseph Sonnleithner, Musik von Franz Alexander Pössinger (1766-1827).

<sup>42</sup> *Eliza, ou Le voyage aux glaciers du Mont St Bernard*, Oper in zwei Akten von Jacques-Antoine Révéroni, baron de Saint-Cyr (Paris 1794), bearbeitet von Josef von Seyfried.

[付記] 本稿と前稿は科学研究費基盤研究 (C) (課題番号17K02280、代表ジェラルド・グローマー) の助成を受けた研究成果の一部である